

Kleines, feines Museum

Franz Feichtinger hat aus der Lainach-Mühle in Hammerl ein Kleinod geschaffen.

IRENE PERCHTHALER

NEUMARKT. Die Lainach-Mühle war einst ein wichtiger Teil von Hammerl, nahe der steirisch-kärntnerischen Grenze gelegen. Sie ist bereits 1747 entstanden, war Energiespender für den damals sehr lebendigen Ort. Die Mühle war bis 1966 in Betrieb, deren Mechanismus ist noch heute bestens erhalten. Das dreistöckige Gebäude hat die Familie Franz und Grete Feichtinger 1991 käuflich erworben und es zu einem Schmuckkästchen gemacht.

Der gelernte Kaufmann und Landwirt Franz Feichtinger hat in seiner Freizeit Stück für Stück die Geschichte des Ortes



zusammengetragen und liebevoll aufbereitet. Viele der nun ausgestellten „Zeitzeugen“ lagerten jahrzehntelang in Truhen oder waren auf Dachböden oder Wirtschaftsgebäuden unentdeckt geblieben.

Hammerl war einst ein angesehenes Handwerkszentrum.

Die dort ansässigen, verschiedenen Berufssparten, welche eng mit dem Bauerntum verwoben sind, waren alle an Ort und Stelle vorzufinden.

Schon 1585 gab es dort eine Huf- und Hackenschmiede. Das Gasthaus Feichtinger hatte bis 1974 seine Pforten für Gäste ge-

öffnet und die vorbeiführende Kaiser-Franz Josefsbahn, hatte in Hammerl eine Haltestelle eingerichtet. Franz Feichtinger ist bestrebt, die Geschichte von Hammerl für nachkommende Generationen lebendig zu erhalten und weiter an seinem kleinen Museum zu basteln.

Bei einer Führung konnten sich die Besucher von den Schätzen überzeugen.

Foto: Perchthaler